



Kirchenprovinz Sachsen

FÖDERATION  
EVANGELISCHER KIRCHEN  
IN MITTELDEUTSCHLAND

Anlage 3



EKM Das Kirchenamt PF 14 24 39004 Magdeburg

Präsidentin des Kirchenamtes,  
Bischof Noack,  
Landesbischof Kähler

DAS KIRCHENAMT

Mitarbeitervertretung am  
Standort Magdeburg

Am Dom 2  
39104 Magdeburg

Bearbeitet von  
F1m, Frau Muhl  
Tel 0391 / 53 46 - 573  
Fax 0391 / 53 46 - 566  
stephanie.muhl@ekmd.de

[www.ekmd-online.de](http://www.ekmd-online.de)

11.10.2006

Ihre Nachricht vom Ihr Zeichen

Unser Zeichen (bei Antwort angeben)

**Stellungnahme der MAV am Standort Magdeburg zur Machbarkeitsstudie für den Sitz des gemeinsamen Kirchenamtes**

Sehr geehrte Frau Andrae, sehr geehrte Bischöfe,

die Synoden der KPS und der EKLTh haben auf ihren Sitzungen im Februar 2006 beschlossen, dass die Mitarbeitervertretungen an der Auswertung der Machbarkeitsstudie zu beteiligen sind. Die MAV am Standort Magdeburg nimmt daher mit Verwunderung zur Kenntnis, dass die Mitarbeitervertretung erst jetzt, nachdem die Studie in der Föderationskirchenleitung beraten worden ist, um eine Stellungnahme gebeten wird.

Zur Machbarkeitsstudie selbst:

Die MAV Magdeburg stellt fest, dass der Standort Magdeburg mit deutlichem Abstand der bestgeeignete Sitz für ein gemeinsames Kirchenamt ist. Der Standort Magdeburg dominiert in den Kategorien: Modellanalyse, Immobilienanalyse und Immobilienwirtschaftlichkeitsanalyse, also in 3 von 4 Kategorien.

Dabei sind die Aussagen der Studie sehr stabil. Auch die vom Kollegium angeregten Änderungen ändern an der Reihenfolge der geeigneten Standorte nichts. Die Studie macht deutlich, dass für die Verlagerung des Kirchenamtes an einen neuen Standort Investitionen in zweistelliger Millionenhöhe notwendig sind, wobei nach Aussagen des Gutachters diese Investitionen zusätzlich mit großen Risiken behaftet sind, da die Sanierungs- und Bewirtschaftungskosten lediglich geschätzt werden konnten.

Der einzige ernsthafte Kritikpunkt, der jedoch auch nicht das Ergebnis, sondern lediglich die Abstände zwischen den einzelnen Alternativen betrifft, ist die Tatsache, dass die mutmaßlich erzielbaren Verkaufserlöse für die bestehenden Objekte in Eisenach und Magdeburg viel zu hoch angesetzt wurden. Setzt man hier statt der veranschlagten 1,67 Mio. € bzw. 3,2 Mio. € einen realistischen Wert ein, so erhöhen sich die Nettokosten für die „neuen“ Objekte deutlich,

so dass die Immobilienwirtschaftlichkeitsanalyse klar zu Gunsten der Standorte Magdeburg und Eisenach ausfällt. In die gleiche Richtung geht die Kritik der MAV, dass die Betriebskostenerstattungen der Mieter (Mitarbeiter, Werke und Einrichtungen) der Objekte in Magdeburg nicht berücksichtigt wurden und daher für den Standort Magdeburg zu hohe Nettobetriebskosten ausgewiesen werden.

Auch die vom Gutachten ausgewiesenen Fördermittel von bis zu 3,8 Mio. € (bspw. für das Collegium Maius), die die Nettoinvestitionen in ein neues Objekt in Erfurt deutlich reduzieren sollen, sind nach allen Erfahrungen der KPS reines Wunschdenken. Es liegen weder schriftliche Zusagen über die genannten Beträge vor, noch kann die Kassenlage der Mittelgeber zum Zeitpunkt der Inanspruchnahme durch die EKM abgeschätzt werden. Bereits zu oft haben sich Kirchengemeinden und Einrichtungen auf Fördermittel verlassen, die dann auf Grund der Haushaltslage des Förderers nicht gezahlt wurden.

Über die Tatsache, dass die von der MAV Magdeburg vorgeschlagenen Personen im Rahmen der Studie ohne Angabe von Gründen nicht interviewt wurden, kann auf Grund des eindeutigen Ergebnisses der Studie hinweggesehen werden.

#### Zu den Änderungsvorschlägen des Kollegiums:

Die MAV Magdeburg nimmt mit Verwunderung zur Kenntnis, dass die vom Kollegium vorgeschlagenen Änderungen in der Mehrzahl darauf abzielen, den Standort Erfurt aufzuwerten. Bei den vom Kollegium vorgeschlagenen Änderungen handelt es sich jedoch nach Auffassung der MAV Magdeburg (und auch nach Aussage des Kollegiums selbst) um marginale Änderungen, die das Gesamtergebnis in keiner Weise verändern.

Aus einigen Änderungsvorschlägen wird nach Ansicht der MAV deutlich, dass das Prinzip des Gutachtens entweder nicht vollständig verstanden wurde oder dass bewusst positive Merkmale eines Standortes in mehreren Kategorien platziert werden sollen. Die diesbezüglichen Änderungsvorschläge berücksichtigen gerade nicht, dass es sich bei den Teilkategorien des Gutachtens um voneinander unabhängige Teiluntersuchungen handelt.

#### Fazit:

Die MAV sieht in der Gesamtbetrachtung keinen Anlass, das Ergebnis des Gutachtens, dass Magdeburg der bestgeeignete und preiswerteste Standort des zukünftigen Kirchenamtes ist, in Frage zu stellen. Es ist für die MAV auch nicht schlüssig, warum der Standort Magdeburg den Schwestern und Brüdern in der ELKTh nicht vermittelbar sein soll. Die Thüringer Synode hat (wie auch die Synode der KPS) beschlossen, die Standortsuche neben Erfurt und Halle auch auf Eisenach und Magdeburg auszudehnen. Dass auch Magdeburg als Ergebnis der Studie und somit als Standort des gemeinsamen Kirchenamtes in Frage kommen könnte, war den Synodalen also bewusst.

Es ist vielmehr zu fragen was hinter der Tatsache steckt, dass der Standort Magdeburg der Synode der ELKTh schwer vermittelbar sein soll. Aus der Perspektive der MAV kann diese Haltung der Schwestern und Brüder aus Thüringen nur derart interpretiert werden, dass die Synode der ELKTh einer Fusion der beiden Landeskirchen nur dann zustimmen wird, wenn die „Standortfrage“ zu Gunsten von Erfurt entschieden wird.

Handelt es sich hierbei wirklich noch um ergebnisoffene Verhandlungen auf Augenhöhe ?

Die MAV am Standort Magdeburg

*1.7. 2014*